

**Kunstprojekt:** Acht Mädchen und Jungen schaffen mit Loraine Heil und Horst Busse ein Wandbild aus erdigen Farben und Naturmaterialien

# Malen mit Pinsel, Stöckchen und Spachtel

**WEINHEIM.** Das zwei mal drei Meter große Wandbild ist ein Blickfang. Mit warmen Erdfarben begrüßt es links vom Eingangsbereich an einer zurückgesetzten Wand der Kindertagesstätte „Schatzinsel“ in der Nördlichen Hauptstraße den Besucher. Wer es genauer betrachtet, sieht schnell: Da wurde nicht nur gemalt, da wurde mit viel Fantasie gestaltet.

„Ich war erstaunt, wie konzentriert die Kinder waren. Sie arbeiteten meistens im Stehen, bewegten sich an den Arbeitstischen rund um die verschiedenen Bilder und bildeten dabei wechselnde Gruppen“, berichtet Ann Götz. „Schatzinsel“-Leiterin Miriam Rupp stimmt ihr zu: „Es war für uns alle eine ganz besondere und gute Erfahrung.“

Im Frühsommer begannen acht Mädchen und Jungen der „Schatzinsel“ im Alter zwischen vier und sechs Jahren mit dem Projekt, das die Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg (GUB) fördert und das auch die Freudenberg-Stiftung und der Verein „Herzenssache“ unterstützen. Die kleine Gruppe spazierte nur ein paar Straßen weiter und fand im Atelier von Loraine Heil und Horst Busse in der Untergasse ideale Bedingungen.

„Sie durften einfach mal loslegen“, machte Busse gestern bei der Präsentation des Ergebnisses wochenlanger Arbeit mit den Kindern kein langes Gedöns ums Kunstwerk. Gleichwohl beweist das große, schwere Wandbild, dass in jedem Kind ein Künstler steckt. Schließlich war das Kunstprojekt auch mit einer sehr persönlichen Erfahrung verbunden. Die Kleinen lernten, wie man Farben mit Pigmenten und



Stolz zeigen vier der acht Kinder in der Kindertagesstätte „Schatzinsel“ das große Wandbild, das bei ihrem Kunstprojekt entstand. Hinten von links: „Schatzinsel“-Leiterin Miriam Rupp, Künstler Horst Busse, Bernd Schlag von der Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg, Künstlerin Loraine Heil und Erzieherin Ann Götz.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Leim herstellt, dass Bilder auch etwas ausdrücken, wenn sie nichts Konkretes abbilden. Es durfte mit dicken und dünnen Pinseln, aber auch mit Stöckchen oder Spachteln gearbeitet werden. Auch Stroh oder Steinchen fanden den Weg in eines der kleinen Einzelbilder, die am

Ende zu einem großen Ganzen zusammengestellt wurden.

„Ich finde, das Wandbild hat etwas Zeitloses, und wer es sieht, findet die Naturmaterialien und die erdigen Farben schön“, stellt Ann Götz fest.

Miriam Rupp kann sich durchaus

vorstellen, so eine Kunstaktion zu wiederholen, und wird von GUB-Vertreter Bernd Schlag sogleich ermuntert. Schließlich fördert die Gesellschaft insgesamt zehn Kindergärten in der Region, davon sechs in Weinheim, zwei in Heidelberg und zwei in Mannheim, durch 27 Künst-

ler- und 27 Forscherstunden im Kindergartenjahr. So kann also in den Einrichtungen weiter gemalt, geformt oder geforscht werden. Zusammen mit Loraine Heil und Horst Busse lag in der Kunst sogar etwas Erforschtes, und natürlich ganz viel Selbsterfahrung. **dra**

Weinheimer Nachrichten, 6.9.2019